

Boletus lactescens.

Gesammelt und beschrieben

von

E. Jacobasch.

Auf einer Excursion, die ich am 3. August 1881 mit zwei botanischen Freunden, den Herren F. Fischer und H. Heese in die Umgegend von Potsdam unternahm, fand ich im Wildpark einen Pilz, den ich nach dem ersten Anblick für *Boletus luteus* L. hielt. Beim Zerbrechen desselben bemerkten wir aber, dass er einen weissen Milchsafte ausschied. Des andern Tages (4. August) fand ich mit Herrn Fischer denselben Pilz auch im Grunewald nahe bei Paulsborn. Da alle Beschreibungen in O. Wünsche, die Pilze, Rabenhorst, Deutschlands Kryptogamenflora, Bd. I, die Pilze und E. Fries, Epicrisis auf ihn nicht passten, so suchte ich auch in diesem Jahre behufs weiterer Beobachtung nach demselben und fand ihn auch glücklich am 5. August im Grunewald in der Nähe des Standortes vom vorigen Jahre in wenigen Exemplaren wieder. Ich habe ihn aber zu keiner andern Zeit, weder vorher noch nachher, selbst nur acht Tage später, wieder auffinden können.

Dieser *Boletus* scheidet, wie schon oben bemerkt, im jugendlichen und frischen Zustande in den Röhren und im obern Teile des Stieles einen weissen Milchsafte aus. Dieser erhärtet bald zu einer weissen, wachsähnlichen Masse, die durch schwefel- und dottergelb in rotbraun und endlich schwarzbraun übergeht. Durch diese erhärtete Milch sind die Poren anfangs verstopft, und der Stiel erscheint oben tropfig-punktirt.

Ist der Pilz entwickelt oder kurze Zeit aus der Erde genommen, so hört die Milchausscheidung auf.

Er hat einen sehr vergänglichen, nur in der ersten Jugend bemerkbaren, etwas häutigen, rostfarbenen Ring.

Der Hut ist 2—12 cm breit, anfangs halb-kugelig, oft stumpf-kegelig zugespitzt, später polsterförmig, gebuckelt, mit klebrigem, blassem Schleim bedeckt, zuletzt trocken, glänzend und mit leicht ablösbarer bräunlich-honig-gelber Haut bekleidet.

Die Röhren sind buchtig angeheftet, bis 1 cm lang, eckig, häufig aus 2—4 kleineren zusammengesetzt, leicht ablösbar, hell-schwefel- bis dottergelb, später rostfarben, anfangs verstopft. Die Scheidewände sind durch Reste der erhärteten Milch tropfig-punktirt.

Der Stiel ist voll, anfangs länglich-eiförmig, später gleich-dick, aufsteigend, fast S-förmig gekrümmt, anfangs an der Basis blass-schwefelgelb, oben schwefelgelb, später überall dottergelb, durch die erhärtete Milch oben tropfig-punktirt. Diese Punkte gehen aus weiss durch schwefel- und dottergelb ins rostfarbige und schwarzbraune über.

Das Fleisch ist im Hut sehr saftig und zart, oberhalb weiss-gelb, über den Röhren schwefel- bis dottergelb, im Stiel fest, von derselben Farbe wie aussen, in der unteren Hälfte beim Durchschneiden sich etwas rötend.

Geschmack und Geruch: obstartig erfrischend.

Die Sporen sind gelblich-rostfarben, länglich-elliptisch, schwach S-förmig gekrümmt.

Die Hauptunterscheidungsmerkmale zwischen ihm und den ihm nahestehenden *B. luteus* L. und *B. granulatus* L. sind folgende:

<i>Boletus granulatus</i> L.	<i>Boletus lactescens</i> mihi.	<i>Boletus luteus</i> L.
ohne Milch; ohne Ring;	milchend; mit vergänglichem, rostfarbigem Ring;	ohne Milch; mit weissem, bisweilen violett gesäumtem, später braunwerdendem Ring;
Hut: braungelb, flach-gewölbt;	bräunlich-honiggelb, halbkugelig oder stumpfkegelig, später polsterförmig und gebuckelt;	braun oder rotbraun, polsterförmig gebuckelt;
Röhren: einfach, angewachsen, gelb;	zusammengesetzt, buchtig angewachsen, schwefel- bis dottergelb, endlich rostfarbig;	einfach, angewachsen, gelb;
Stiel: walzenförmig, gelblich, mit gelblichen, später dunkelbraunwerdenden Pünktchen oder Körnchen besetzt;	anfangs länglich-eiförmig, später gleich dick, aufsteigend, schwefel- bis dottergelb, anfangs weiss-, dann schwefel-, später dottergelb, endlich rostfarben punktirt;	fast walzenförmig, weisslich, oben gelblich, dunkelbraun punktirt und gekörnt;
Fleisch: gelblich oder weissgelb,	im Hute oberhalb weissgelb, unterhalb schwefel- bis dottergelb, im Stiele schwefel- bis dottergelb,	weisslich,
unveränderlich;	etwas rötlich anlaufend;	unveränderlich;
Sporen: oblong, goldgelb; ¹⁾	länglich-elliptisch, etwas S-förmig gekrümmt, gelblich-rostfarben;	elliptisch oder länglich-elliptisch, goldgelb.

¹⁾ Nicht „hyalin“, wie Dr. G. Winter in der neuen Auflage von Rabenhorsts Kryptogamenflora, Bd. I, S. 474 und 475 angiebt.

Standort: Etwas hochgelegene, hochstämmige Nadelwälder. Bisher von mir nur im Wildpark bei Potsdam und im Grunewald beobachtet.

Seiner Milchausscheidung wegen nenne ich ihn *Boletus lactescens*.

Da bei ihm die Punktirung des Stieles durch austretende Milch erzeugt wird, so vermute ich, dass dies auch bei allen Boleten mit ähnlicher Zeichnung der Fall ist, und wäre eine vielseitige dahin gehende Beobachtung sehr wünschenswert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Jacobasch Ernst

Artikel/Article: [Boletus lactescens. 156-158](#)